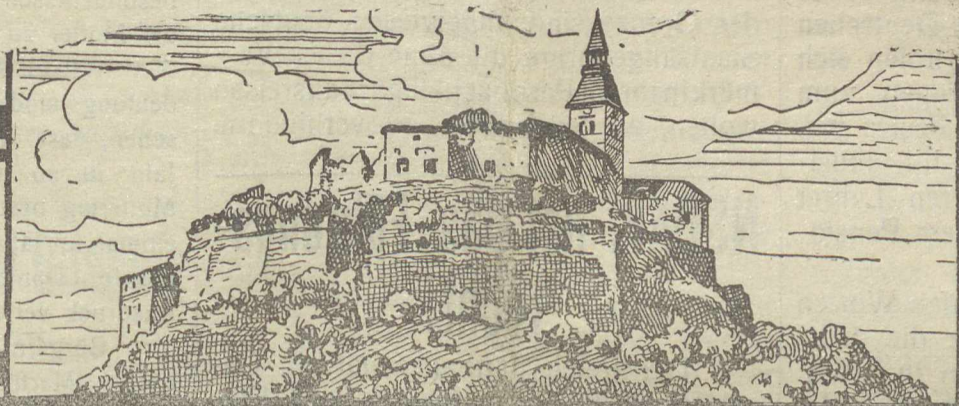


GÜSSINGER BÜBEN

■ V. B. B. ■

Bezugspreise
jährlich RM 4 1/2jährig RM 2
1/4jährig RM 1
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Aufruf der Kreisleitung Güssing der NSDAP zum Tag der NS Volkswohlfahrt!

An die NS-Amtswalter, Kameraden der Lehrerschaft, der SA, SS, HJ und Kameradinnen des BDM. und der NS Frauenschaft!

Am Sonntag, den 22. Mai 1938 findet in allen Gemeinden unseres Kreises eine grosszügige Sammelaktion der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt statt. Es ergeht an alle Gliederungen der Partei und Volksgenossinnen und Volksgenossen der dringende Mahnruf, sich voll und ganz in den Dienst dieser Wohltätigkeitsaktion „Mutter und Kind“ zu stellen.

Da diese Aktion vom Willen des Führers getragen ist, mögen sich keine Volksgenossinnen und Volksgenossen von dieser Spende ausschliessen. Sie helfen durch sie den armen Müttern und Kindern das harte Los, das sie durch Jahre der Unterdrückung tragen mussten lindern.

Die Gliederungen der Partei erhalten von den zuständigen Ortsamtswaltern der NSV zum Verkauf von 20 Rpf pro Stück Spendenabzeichen. Höhere Spenden werden gegen Bestätigung entgegengenommen.

Stegersbach, am 17. Mai 1938.

Karl Popofsits, Kreisleiter.
Hans Derkits, Kreisamtswalter der NSV u. Stuf. der SS
Alexander Pratl, Kreiswalter des NSLB.
Eduard Schalk, Kreisbauernschaftsführer
Franz Strobl, Hauptsturmführer der SA
Mitzi Neubauer, Ringführerin des BDM
Johanna Fuchs, Kreisleiterin der NSF
Schmaldienst, Unterbannführer der HJ.

Durchführung des Gesetzes zum Schutz der österreichischen Wirtschaft.

Der Reichstatthalter (Oesterreichische Landesregierung) hat gemäss § 3 des Gesetzes zum Schutz der österreichischen Wirtschaft, Gesetzblatt für das Land Oesterreich Nr. 82/1938, die Befugnis zur Erteilung nach § 1 oder 2 dieses Gesetzes erforderlichen Genehmigungen auf den Minister für Handel und Verkehr übertragen.

Der Reichsjustizminister in Wien.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner ist mit den Staatssekretären Dr. Schlegelberger und Dr. Freissler in Wien eingetroffen.

Anlässlich des Wiener Besuches des Reichsjustizministers gab Minister Dr. Hueber eine Mitteilung über die Uebernahme der österreichischen Rechtspflege durch das Reich aus, der wir folgendes entnehmen:

In den zwei Erlassen des Führers und Reichskanzlers vom 22. März und 23. April wurde angeordnet, dass die Gerichte in Oesterreich nunmehr im Namen des deutschen Volkes Recht sprechen, und dass die Justizbehörden auch im Lande Oesterreich Reichsbehörden geworden sind. Mit diesen Verfügungen sind die Grundlagen geschaffen worden für ein einheitliches Recht und eine einheitlich geleitete Rechtsorganisation im Grossdeutschen Reich. Recht ist nicht anders als die Lebensbeziehungen und Lebensverhältnisse der Menschen, und es ist nur selbstverständlich, dass in einem einheitlichen Staat die Gleichheit aller Mitglieder der Volksgemeinschaft vor dem Gesetz gewährleistet werden musste.

Es ist daher der 16. Mai, an dem der Reichsjustizminister im Wiener Justizpalast durch einen symbolischen Akt namens des Grossdeutschen Reiches die Justizpflege im Lande Oesterreich übernommen hat, ein stolzer und glücklicher Tag für die österreichischen Richter, Staatsanwälte u. Rechtswahrer, der Gelegenheit gibt, zu einem Rückblick und zu einer Ausschau auf das, was zur Angleichung unsres alten Rechtes an das Recht des Altreichs bereits geleistet wurde und noch zu leisten ist. Auf dem Gebiet des Wechsel- und Scheckrechtes sowie der Anordnungen für Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien wurde die Angleichung durch mehrere Verordnungen bereits erreicht.

Die Vereinheitlichung des Konkurs-, Vergleichs- und Anfechtungsrechtes sowie des Privatversicherungsrechtes und nicht zuletzt die Schaffung eines Gesetzes über die Entschuldung landwirtschaftlicher Betriebe ist in Vorbereitung und vielfach schon dem Abschluss nahe. Das Gleiche gilt für das derzeit noch bestehende Automobilhaftpflichtgesetz.

Sehr weit gediehen sind die Vorarbeiten zur Schaffung eines einheitlichen, für das ganze Reichsgebiet geltenden Eheschliessungs- und Eheauflösungsrechtes, in welchem Zusammenhang auch eine Regelung der Frage der Gültigkeit bereits bestehenden Dispensehen getroffen und auch die Standesämter im Lande Oesterreich eingeführt werden sollen.

Ebenso sind die Vorarbeiten zur Einführung der Nürnberger Rassegesetze und des Reichserbhofrechtes in vollem Gang. Schliesslich sei noch erwähnt, dass der Ausschuss der deutschen Akademie für bürgerliche Rechtspflege noch in diesem Monat in Salzburg eine Tagung haben wird, auf der im Beisein österreichischer Rechtswahrer die Schaffung eines neuen für das ganze Reichsgebiet geltenden Zivilprozessrechtes beraten werden wird.

Muttertagsfeier in Güssing.

Frühmorgens durchzogen BDM., HJ. und JV. singend die Strassen unseres Ortes. Gleichzeitig gaben sie bei 65 braven, deutschen Müttern Lebensmittelpakete ab. Dies waren Gaben der NSV.

Nachmittags um 2 Uhr war der Kinosaal dicht gefüllt von Müttern; Vertreter der Partei und Aemter waren anwesend. An 300 Personen sassen erwartungsvoll auf ihren Plätzen. Frau Gertrude Pölz, die Ortsleiterin der Güssinger Frauenschaft begrüsst alle mit herzlichen Worten. Hierauf wechselten Musikstücke, Lieder, Sprechchöre und Gedichte in bunter Folge aneinander ab. Alle klangen in dem Lob der deutschen Mutter und ihres

Beschützers des Führers Adolf Hitler aus. Einen Muttertag, wie den im Staate Adolf Hitlers, hat Güssing bis heute noch nie erlebt.

Die Gestaltung des Programmes lag in den bewährten Händen des Lehrer Kerschbaum. BDM, Schulkinder und die Tanzgruppe des Deutschen Turnvereines Güssing übertrafen sich in ihren Leistungen und trugen zum Gelingen dieses schönen Festes bei.

Uneigennützig stellten ihr musikalisches Können die Herren Lehrer Vas und Kath sowie der Herr Pensionist Radunsky bei.

In besonders tiefgehenden Worten feierte Frau Gertrude Pöltz die deutsche Mutter und ihr Wirken in Gross Deutschland. Mit den Liedern der Bewegung und einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer und die deutsche Mutter schloss die eindrucksvolle Feier. Gross war die Freude all derjenigen Bedürftigen, die anlässlich des Muttertages mit Kleidern und Schuhen beteiligt wurden. Heil Hitler!

Am Grab der Mutter des Führers.

Muttertag in Leonding.

Die NS.-Frauenschafter des Gaues Oberösterreich legte am Muttertag am Grabe der Eltern des Führers einen prachtvollen Kranz nieder. Vormittags erwartete die NS. Frauenschaft von Leonding die NS. Frauenschaft des Gaues Oberösterreich am Ortseingang, worauf die beiden Frauenschaften durch ein dichtes Spalier der Abordnungen der Bewegung, die entlang des Strassenzuges zum Friedhof von Leonding Aufstellung genommen hatte, zum Grabe der Eltern des Führers zogen, um in einer einfachen und würdigen Feier die Mutter Adolf Hitlers am Muttertag zu ehren.

Später begab sich eine Abteilung der Jugend, HJ. und BdM., auf den Friedhof und legte gleichfalls einen Kranz auf das Grab der Eltern des Führers.

Der Besuch am Grabe der Eltern des Führers war in den Vormittagsstunden des Muttertages bereits sehr lebhaft. Nachmittags waren es vorwiegend reichsdeutsche Kraftfahrer, die nach Leonding kamen, um das Grab der Eltern des Führers zu besichtigen.

Auch in Linz konnte man am Sonntag viele Gäste sehen, die vorwiegend aus dem Altreich kamen um den Gedenkstätten einen Besuch abzustatten und Linz und seine nähere Umgebung im Kraftwagen, mit der Bahn oder mit dem Donauschiff kennenzulernen.

Besonderer Passvermerk für Ungarnreisen. Für Fahrten von 20. bis 29. Mai.

In der Zeit vom 20. bis 29. Mai bedürfen deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Reichsgebiet für Reisen nach und durch Ungarn in ihren Pässen eines besonderen Vermerks: „Giltig auch für

Reisen nach und durch Ungarn.“ Die Erteilung dieses Vermerkes ist bei der zuständigen Polizeibehörde zu beantragen. Wehr ohne den erforderlichen Vermerk unmittelbar oder auf einem Umweg nach Ungarn reist, macht sich strafbar. Die Passnachschaubehörden an der Grenze sind angewiesen, deutsche Staatsangehörige, die ohne diesen Vermerk in ihrem Pass nach Ungarn ausreisen wollen, an der Ausreise zu verhindern.

NSDAP. hat das Führungsrecht!

Der Reichsstatthalter hat ein Gesetz über die Ueberleitung und Eingliederung von Vereinen, Organisationen und Verbänden beschlossen, das den vom Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestellten Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände berechtigt, die zur Neuordnung der Vereine, Organisationen und Verbände, insbesondere auch zu deren Ueberführung und Eingliederung in andre Organisationen, erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Die Durchführungsverordnung lautet: § 1. Stillhaltekommissar hat dafür zu sorgen, dass alle Vereine, Organisationen und Verbände nationalsozialistisch ausgerichtet und geführt werden. Er hat das Führungsrecht der NSDAP. auf dem Gebiet der Menschenführung sicherzustellen.

§ 2. Der Stillhaltekommissar ist berechtigt, die leitenden Organe von Vereinen, Organisationen und Verbänden bei gleichzeitiger Verständigung der zuständigen Behörde abzurufen, die Verbände neu zu gestalten und ihre Organe zu bestellen, sofern diese Massnahmen nicht in den Wirkungsbereich eines vom Reichsstatthalter bestellten Staatskommissars fallen. Er kann ferner die Gebahrung überprüfen lassen und die Vorlage aller hiezu erforderlichen Belege anordnen.

§ 3. Alle amtlichen Stellen im Lande Oesterreich sind verpflichtet, dem Stillhaltekommissar beschlagnahmte Vermögenswerte der von ihm erfassten Vereine, Organisationen und Verbände anzumelden und auszufolgen, sofern nicht Massnahmen auf Grund der zweiten Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich getroffen werden.

§ 4. Soweit Vereine, Organisationen und Verbände im Lande Oesterreich einheitlich geführt werden oder für ihre Tätigkeit Richtlinien bestehen, trifft der Stillhaltekommissar wichtige Massnahmen im Einvernehmen mit den für den Aufgabenbereich dieser Vereine, Organisationen und Verbände vom Staat oder der Partei errichteten Stellen. 2. In allen andern Fällen hat der Stillhaltekommissar bei solchen Massnahmen im Einvernehmen mit der zuständigen Behörde (Vereinsbehörde) vorzugehen.

Muttertagfeier in Sulz.

Sonntag, den 15. Mai wurde in unserer Gemeinde der erste Muttertag im Rahmen des Grossdeutschen Reiches begangen. Gemeinde und Partei waren bemüht, den Tag besonders schön zu gestalten. Galt es doch die Mütter zu ehren, unsere Mütter, die für den Aufbau des Volkes von tragender Bedeutung sind. An diesem Tage sollten sie sehen, dass wir ihnen, deren wir das ganze Jahr in so mancher Stunde gedenken, am Muttertag besonders nahe sein wollen. Denn einmal im Jahre wollen wir unsere Verehrung unserer Dankbarkeit auch durch die Tat Ausdruck verleihen.

Bürgerm. Franz Tarnok, sein Stellvertreter Martin Muik und der Ortsleiter Matthias Jandrisevits hatten alles vorgekehrt um die Feier würdig zu gestalten. Im Hofe der Volksschule waren Wände geschmückt, die Fahne der Bewegung grüsste die Eintretenden. Und am Nachmittag wurden dann unsere Mütter eingeholt und zu den gastlich einladenden Tafeln geleitet. Dort fanden sich die Parteileitung, HJ und BDM sowie zahlreiche Volksgenossen ein, um den Müttern zu huldigen. Ein Prolog leitete die Feier ein, Sprechchöre, Lieder und Gedichte fügten sich stimmungsvoll in den Rahmen. Immer wieder klang aus ihnen das Versprechen: Mütterchen, deine Mühe, deine Plage, deine Opfer, nie können wir ganz vergelten. Aber eins versprechen wir: gute, brave, dankbare Kinder zu sein und zu bleiben, immer bemüht, unsere Mutter zu erfreuen, so zu werden, wie sie es gerne möchte.

Und dann gings zum Lustigen. Ein fescher Junge der HJ zeigte seine Kunst auf der Ziehharmonika und zu den lustigen Klängen schmeckte die dargereichte Jause, Wurst, Würstel, Brot und Bäckerei doppelt so gut. Die Stimmung wurde noch freundlicher, als unsere Mutterln erst ein Glasl des gespendeten guten Weines verkostet hatten und nicht viel hätte gefühlt, so hätten unsere Ältesten das Tanzbein geschwungen. Aber auch so manche Mutter sass sinnenden Auges da und eine Freudenträne glänzte auf, da sie Zeuge war, der vielen Beweise der Zuneigung und Liebe. Und so verlief unser Muttertag in ungetrübter Harmonie, das Bild einer wahren Volksgemeinschaft, die die würdig feierte die uns alles gab: die Mutter.

Fussball.

Güssinger S.V. gegen Rechnitzer S.V. 9:3 (5:1)

Sonntag, den 15. Mai, wurde das Revangespiel des Sportvereines Güssing gegen den Sportverein Rechnitz in Rechnitz ausgetragen. Schon beim ersten Zusammentreffen der beiden Mannschaften am 8. Mai in Güssing, welches mit einem 5:2 Sieg der Güssinger Mannschaft endete, sah man, dass die Güssinger Fussballer taktisch und technisch ihre Gegner übertrafen. Diese Überlegenheit zeigte sich besonders in Rechnitz, wo unsere flinken Spieler ihr wirkliches Können bewiesen. Das tadellose Zusammenspiel aller Mannschaftsteile und die Ausdauer jedes einzelnen Spielers brachte den hohen Sieg von 9:3 (5:1) zustande, wobei jeder Innenstürmer 3 Tore erzielte. (Doncses, Kath, Kloiber).

Die Güssinger Fussballer haben durch ihr flinkes und uneigennütziges Zusammenspiel endlich gezeigt, dass sie nicht 11 Spieler, sondern eine einheitliche Kampfmannschaft darstellen. Beidemal leitete das Spiel ein reichsdeutscher Zollbeamter in sehr objektiver Weise.

Mit so einer aufopferungsvollen Kampfmannschaft können die Güssinger Fussballer den kommenden Meisterschaftsspielen, welche am 29. Mai beginnen, mit besten Aussichten entgesehen.

Bez.-Gewerbestelle Güssing

Gesellenprüfung.

Am 5. und am 6. Mai 1938 fand bei der Bezirksgewerbestelle Güssing die Gesellenprüfung im ersten Halbjahre statt, bei der sich folgende Prüflinge unterzogen haben:

Klanatsky Karl, Schmiedgehilfe, Rauchwart; Augustin Georg, Eberau; Kranz Karl, Ollersdorf; Tuider Josef, Burgauberg; Fassbindergehilfen Antal Eduard, St. Michael und Billovits Alois, Krottendorf, Wagnergehilfen; Baldauf Eugen, Güssing, Hiermann Eduard, Rohr, Luipersbeck Josef, Güssing, Bäckergehilfen; Schabhüttl Franz, Fleischhauergehilfe Stegersbach; Heinzl Johann, Güssing, Obojkovits Rudolf, St. Michael, Resetarits Franz, Stinatz, Tanczos Hermann, Rehgraben, Schuhmachergehilfen: Deutsch Franz, Glasing, Nemeth Karl, Güssing, Schoditsch Friedrich, Eberau, Tischlergehilfen

Nach Schluss der Prüfung richteten der Landeszunftsachwalter Johann Koger und Bezirkssekretär Eugen Wiesner an die geprüften Gesellen über die Wichtigkeit des Handwerkes in Grossdeutschland Ansprachen.

Freiwilliger Eintritt in die Wehrmacht.

Die Wehrmacht stellt im Herbst 1938 beim Heer und bei der Luftwaffe, im Frühjahr 1939 bei der Kriegsmarine und bei der Luftwaffe Freiwillige ein.

Alles Nähere über Voraussetzungen für den freiwilligen Eintritt, Einstellungsbedingungen, Ableistung des Reichsarbeitsdienstes, Dienstzeit usw., ist aus den Pressenotizen zu ersehen, die demnächst veröffentlicht werden.

Schulungslager der Brigade 1 in Bernstein.

Das erste legale Schulungslager der Brigade! Mit anderen Gefühlen, als bei ähnlichen Anlässen in früherer Zeit bestiegen wir Samstag das Auto, das uns in rascher Fahrt zum Lagerort Bernstein brachte. Einen schöneren und mächtigeren Rahmen für unser Lager konnte man sich nicht wünschen. Weit in das burgenländische Land grüsste unsere Fahne, umgeben von den schneebedeckten Gipfeln der steirischen Berge.

Zur Teilnahme an dem Lager waren alle SA-Führer bis einschliesslich Sturbannführer befohlen. Die Leitung hatte der mit der Führung der

Brigade 1 betraute Oberführer Palham, die praktische Durchführung der aus dem Altreich zugeteilte Standartenführer Laue.

Pünktlich erstattete Stabsführer Ilkow an den Führer der Brigade die Meldung, dass der Schulungskurs zum Dienste gestellt sei. Oberführer Palham begrüßte mit einigen kurzen Worten die aus dem Altreich zugeteilten SA-Führer, die bei den Standarten eingeteilten SA-Führer aus der Legion und die übrigen Teilnehmer des Schulungskurses. Er hob die Bedeutung der Schulung der Führer hervor und sagte, er sei der vollen Ueberzeugung, wenn so begeistert weitergearbeitet werde, wie in den vergangenen Jahren der Illegalität, werden die alten Führer der SA auch den Anforderungen des normalen Dienstbetriebes voll und ganz entsprechen. Nachmittags wurde im Burghofe unter der Leitung der zugeteilten SA-Führer aus der Legion exerziert. Viel Neues hörten wir da von ihnen, aber trotzdem klappte alles gut, und das Lob des Legionärs erfüllt uns mit Stolz und Freude. Ist es doch das erstemal, dass wir öffentlich und frei exerzieren können. Es wäre kein Wunder, wenn das bisnun in Scheunen, Kellern, Wäldern und sonstigen Schlupfwinkeln mühsam Erlernte nicht ganz ordentlich wäre, doch nichts hievon, nach kurzen Erklärungen klappt alles. Man merkt es an den willensstarken Gesichtern, erkennt es an den leuchtenden Augen, an der straffen Haltung, hier steht die Führeraulese der SA des Burgenlandes.

Nach dem Abendessen erfolgt die praktische Durchführung eines Kameradschaftsabends, der von erfahrenen SA-Männern geleitet einen feierlichen und frohen Verlauf nimmt, Lieder aus der Kampfzeit klingen auf, wechseln ab mit vorgetragenen ernsten und heiteren Erlebnissen aus der Kampfzeit und fester noch knüpft sich das Band der Kameradschaft. Dann Abendappell und bald herrscht tiefste Ruhe in der Burg.

Früh morgens Turnen. Noch ist es sehr kalt ohne Hemden, doch ein langer Lauf in der Burg und auf romantischen Wegen im Park macht bald warm und der letzte Rest von Faulheit und Schlaf wird auf der Terrasse aus den Gliedern geturnt. Herrlich schmeckt uns der heisse Tee, zu dem es nur Brot gibt, doch Einzelne kramen ihre, von fürsorglichen Händen eingepackten Reserven aus und teilen kameradschaftlich, so dass jeder noch ein Stückchen Käse oder Wurst als Zubusse hat.

Wenn alles müde ist von den körperlichen Übungen, werden Vorträge über die Organisationen der SA gehalten. Mit Besprechungen und allgemeinen Aufklärungen über die weitere Aufbauarbeit der SA, als Garanten der nationalsozialistischen Revolution wird die Schulung beendet.

Ein Gang durch das Schloss unter der Führung des gastfreundlichen Schlossherrn, ein Schlussappell

und unser erstes legales Schulungslager ist beendet.

Viel gelernt und gesehen haben alle, und jeder einzelne Führer geht freudig daran, alles das, was er aufgenommen hat seinen SA-Kameraden mitzuteilen und jeder SA-Mann trägt es zu jedem Volksgenossen. So wollen wir unser Volk Mann für Mann schulen, bis er versteht, dass er ein Teil des deutschen Volkes ist, mit der obersten Aufgabe für das Bestehen und Wachsen des Volkes alles und das Höchste einzusetzen. Zu dieser Aufgabe brauchen wir ein tadelloses einsatzbereites Führerkorps.

AUS NAH UND FERN

Güssing. Trauung. Unter frohen Orgelklängen führte Herr Peter Smontara, Damen- und Herrenfriseur in Güssing, seine Braut Fräulein Franz Fabiankovits, Tochter des weiland Josef Fabiankovits Oberlehrer i. P., zum Traualtar am 15. Mai. Der heiligen Handlung wohnten ausser den Trauzeugen und Kränzlerpaaren eine überaus grosse Menge der Verwandten und Bekannten bei, die nach vollzogener Trauung das neuvermählte Paar herzlichst beglückwünschte.

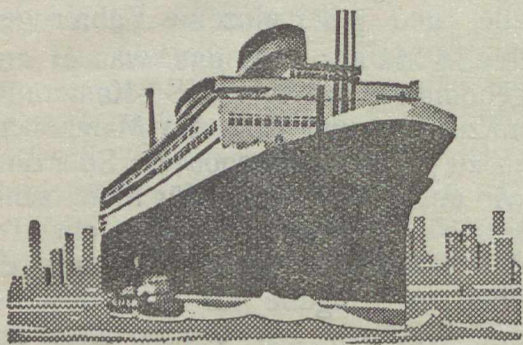
Güssing. Wie wir erfahren, wurde Herr Dr. Karl Baldauf in die Liste der Rechtsanwälte der Rechtsanwaltskammer in Wien mit dem Wohnsitz in Güssing eingetragen und hat am 17. Mai 1938 den in § 19 der Reichsrechtsanwaltsordnung vorgeschriebenen Eid in die Hände des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer in Wien abgelegt.

Güssing. Todesfall. Am 18. Mai begleiteten die Güssinger die allseits beliebte und bekannte Geschäftsfrau Fr. Apollonia Deutsch zu ihrer letzten Ruhestätte, woselbst unter grosser Assistenz der Geistlichkeit eingesegnet wurde. Sie starb am 16. Mai. In der teuren Verblichenen trauert die Familie Glasser die gütige Mithelferin und Tante, die in Güssing jahrzehntelang kaufmännisch tätig war und gründete vor ca. 30 Jahren die jetzige Delikatessenhandlung Leo Glaser, die sie durch ihre eifrige und fachmännische Leitung zu einer mustergültigen Unternehmung emporhob.

Eine Tagespost für Steyr verbrannt. Der Postwagen des am 13. Mai früh in Steyr eintreffenden Personenzuges geriet auf dem Bahnhof in Steyr aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Hierbei verbrannte die ganze für Steyr bestimmte Briefpost und mehr als 200 Pakete.

Es gibt keine Kartenbriefe mehr! Mit der Einführung des neuen Reichsposttarifes in der Ostmark sind die alten österreichischen Kartenbriefe überflüssig geworden. Die auf ihnen gedruckten Wertzeichen entsprechen nämlich nicht mehr den jetzt geltenden wesentlich verbilligten Gebührensätzen. Da es im Altreich keine Kartenbriefe gibt und ihr Fehlen keinen Mangel fühlen lässt, werden voraussichtlich auch in Deutschösterreich keine Kartenbriefe mehr — auch solche mit dem Aufdruck der neuen Portosätze nicht — zur Ausgabe gelangen. Die Kartenbriefe dürften somit für immer aus dem Postverkehr verschwunden sein.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der
United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Manhattan 1. Juni*

Washington 15. Juni*

und den beliebten Schwesterschiffen

Presid. Harding . . . 26. Mai*

Presid. Roosevelt . . 8. Juni*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150.

Stallhygiene beugt Krank- heiten vor.

„Warum soll ich mich umstellen, wenn schon so viel Jahrzehnte mein Stall gut für das Vieh war?“ Solche Fragen bekommt man oft zu hören, dabei vergisst der Fragesteller, dass früher die Kühe eigentlich nur zur Düngerproduktion gehalten wurden und auf Leistung wenig geachtet wurde. Heute aber stellt der Viehstand das wertvollste Kapital der Wirtschaft vor, man muss wegen der Verzinsung auf grössere Leistungen sehen und daher ist eine Umstellung nötig. Es können nur völlig gesunde Tiere hohe Leistungen geben, daher ist Hygiene am Platze.

Die Grundpfeiler der Stallhygiene sind Licht, Luft und Trockenheit, sie sind mit geringem Aufwand zu erzielen. An der Sonnenseite werden grosse Fenster angelegt, es wird eine regelmässig funktionierende Ventilation eingebaut und ist der Stall im Winter feucht, dann wird er trockengelegt. Zur Ventilation wird die Etelütung infolge ihrer Eigenschaft, ständig das notwendige Luftquantum durchzulassen wohl am besten sein. Sie wird nur auf einer Stallseite eingebaut und kostet wenig. Eine Trockenlegung mit dem bekannten Hereklith ist am erfolgreichsten und billigsten. Im trockenen Stall richtiger Ventilation und ausgiebiger Belichtung kann durch Steigerung der Leistung die Stallwirtschaft rentabler gestaltet werden.

Ing. Howorka.

Reichsnährstandsgesetz in Oesterreich vor der Ein- führung.

Eine historische Tagung der österreichischen
Bauernführer.

Nach sorgfältiger Vorbereitung wird wie bereits feststeht, auch in Österreich das Reichsnährstandsgesetz vom 13. September 1933 in Kraft gesetzt werden. Damit ist ein Schritt von grösster Tragweite für den Aufbau und die Lenkung der österreichischen Ernährungswirtschaft getan. Darüber hinaus wird das Reichsnährstandsgesetz aber auch für die übrige Wirtschaft eine wesentliche Grundlage ihres Wiederaufbaues bilden; denn durch die Sicherung einer gleichmässigen Nahrungsmittelversorgung, die Stabilisierung der Preise und durch Gewinnung zusätzlicher Rohstoffe werden auch die Voraussetzungen für eine geregelte Lohnpolitik und einen vermehrten Arbeitseinsatz geschaffen. Darum dürfen wir den Tag, an dem das Reichsnährstandsgesetz in Österreich eingeführt wird, mit Recht als einen **bedeutsamen Meilenstein im Wiederaufbau Österreichs betrachten**.

Aus diesem Anlass hatte der Landesbauernführer und Minister für Land- und Forstwirtschaft Ing. Reinthaller am Samstag und Sonntag sämtliche Gau- und Kreisbauernführer Österreichs zu einer Tagung nach Wien in den Zeremonienaal der Hofburg einberufen. Schon der äussere Rahmen dieser Tagung zeigte, dass es sich dabei um ein Ereignis handelte, dem eine geschichtliche Bedeutung zugesprochen werden muss. War es doch das erstmal, dass die gesamte Führerschaft der österreichischen Bauern an einem Platze versammelt wurde, und dies in einem Augenblick, in dem man mit Recht sagen kann: **„Nun gehts an die Arbeit“!**

In Vertretung des Landesbauernführers und Ministers, der noch durch wichtige Besprechungen mit Generalfeldmarschall Hermann Göring in Anspruch genommen war, eröffnete sein Stellvertreter Staatskommissär Ing. Gross am Samstag um halb 4 Uhr nachmittags die Tagung mit einer kurzen Ansprache in welcher er die Wichtigkeit der heutigen Zusammenkunft umriss. Es sei als bedeutsames Symbol zu werten, dass diese Tagung an dieser historischen Stätte der Wiener Hofburg stattfinde. Ebenso wie seinerzeit, Andreas Hofer durch seinen Einzug in die Hofburg zu Innsbruck den Anbruch einer neuen Zeit, eine gewaltige Erhebung des Tiroler Bauerntums zum sichtbaren Ausdruck brachte, so solle auch die heutige Tagung aller Welt zeigen, dass nun das **Bauerntum von ganz Österreich** bereit stehe, den höchsten Einsatz für Volk und Reich zu bringen.

Mit der Einführung des Reichsnährstandsgesetzes werde nunmehr die Grundlage für diesen Einsatz gegeben sein. Allerdings sei die entgeltliche territoriale Aufgliederung des Reichsnährstandes noch offen, da diese sich eng an die politische Gliederung anlehnen müsse und darüber noch nichts entschieden sei. Es könne daher vorerst nur daran gegangen werden, die Kreisbauernschaften auf

dem Lande und eine vorläufige Landesbauernschaft mit dem Sitz in Wien einzurichten. Es sei selbstverständlich, dass ihr Aufbau im engen Einvernehmen mit der Partei erfolgen werde.

Anschliessend sprach Pg. Putschek über die organisatorischen Fragen in einzelnen.

Der Reichsnährstand unterscheidet sich u. a. dadurch von allen früheren landwirtschaftlichen Organisationen, dass er nicht nur den Bauern und seine Familienangehörigen, sondern auch den Landarbeiter, alle Beamten und Angestellten der landwirtschaftlichen Körperschaften, ferner alle Be- und Verarbeiter sowie Verteiler landwirtschaftlicher Erzeugnisse, also kurz gesagt den gesamten Bereich der Ernährungswirtschaft in allen ihren Verzweigungen umfasst. An der Spitze des Reichsnährstandes steht der Reichsbauernführer, der zugleich Reichsleiter im Amt für Agrarpolitik der NSDAP. ist. Ihm unterstehen die einzelnen Landesbauernführer (einschliesslich Österreichs gibt es nunmehr 21 Landesbauernschaften im ganzen Reichsgebiet), ferner die Kreis- und Ortsbauernführer. Sämtliche Funktionäre üben ihre Funktion **ehrenamtlich** aus. Ihnen zur Seite steht das Verwaltungsamt, das sich in die Hauptabteilungen I (der Mensch), II (der Hof) und III (der Markt) gliedert.

Am Schlusse gab Pg. Butschek einen eingehenden Überblick über den Aufbau der **Kreisbauernschaften**, der nun sofort in Angriff genommen werden soll. Österreich wird nach dem vorliegenden Plan 63 Kreisbauernschaften erhalten. Als unterste Gliederung des Reichsnährstandes steht schliesslich in den Gemeinden der **Ortsbauernführer**, deren rund 6.000 vorgesehen sind. Dieser hat eine besonders wichtige Aufgabe, da er den unmittelbaren Kontakt mit den Bauern aufrecht erhalten muss.

Hierauf sprach der Leiter der Hauptabteilung I Pg. Gayl, über das Arbeitsgebiet seiner Hauptabteilung. Der Bauernstand habe zwei grosse Aufgaben zu erfüllen, nämlich Ernährer und Blutsquell des Volkes zu sein. Die erste Aufgabe ist überwiegend, die zweite zum Teil mit wirtschaftlichen Fragen verknüpft. **Beide aber können nur erfüllt werden, wenn der Bauer auch als Mensch dazu erzogen und in die Lage versetzt wird, alle seine Kräfte in ihren Dienst zu stellen.** Die Hauptabteilung I hat dafür zu sorgen, dass in unserem Lande ein **gesundes starkes Bauerntum** erhalten bleibt, denn nur ein solches kann die Gefahr des Volkstodes, bzw. der „Unterwanderung“ des Volkes durch Angehörige fremder Stämme und Rassen, bannen. Entscheidend für das Schicksal eines Volkes ist stets, **wer einen Boden in Händen hat!** Die Hauptabteilung I gliedert sich in mehrere Unterabteilungen. In der Abteilung IB wird der Mensch als Träger der Arbeit betreut. In diese Abteilung fallen insbesondere auch alle Fragen der Landarbeiterschaft und der sonstigen Gefolgschaftsmitglieder des Bauern. Dabei wird aber jede Trennung zwischen Arbeiter und Bauer im gewerkschaftlichen Sinne vermieden. Beide werden vielmehr unter den Begriff „Betriebsgemeinschaft“ zusammengefasst und nur von diesem Gesichtspunkt aus werden alle Einzelfragen behandelt und gelöst.

In der Abteilung IC wird die Bauersfrau in ihrer Eigenschaft als Mutter und Leiterin der Hausgemeinschaft betreut. In das Aufgabengebiet dieser Abteilung fallen insbesondere die Massnahmen, die zur Arbeitentlastung der Bäuerin getroffen werden müssen, damit sie sich ihren Pflichten als Mutter und Hausfrau besser als bisher widmen kann.

In der Abteilung ID wird die Landjugend erfasst. Hierzu gehört u. a. die Förderung der Berufserziehung, die Bereitstellung und Ueberwachung von Lehrstellen, Landjugendaustausch, Pflege der Dorfgemeinschaft, gesunde Leibesübungen usw.

Eine weitere Abteilung (IE) ist zur Bearbeitung des landwirtschaftlichen Schulwesens eingerichtet. Hier muss unterschieden werden zwischen der rein weltanschaulichen Schule, die der Partei und ihren Gliederungen obliegt, den rein fachlichen Landwirtschaftsschulen und den eigentlichen Bauernschulen. Nur die letzteren werden von der IE erfasst. Sie dienen dem Ziele, den jungen Bauern heranzubilden und ihm alle Kenntnisse, vor allem aber auch die charakterliche Haltung zu vermitteln, die von einem Erbhofbauern verlangt werden muss.

Die Siedlungsfrage, die ebenfalls in Oesterreich eine besondere Bedeutung erlangen wird, fällt in das Aufgabengebiet der Abteilung IF. Hier wird besonders Augenmerk auf die Erhaltung gefährdeter bzw. die Wiederbesiedlung bereits aufgelassener Bergbauernhöfe geachtet werden müssen.

In der Abteilung IG endlich werden alle Fragen des Bauernrechtes behandelt. Dieser Abteilung kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil im Erbhofrecht, dessen Einführung in Oesterreich ebenfalls in naher Zeit erwartet wird, eine ganz neue Grundlage für die bäuerliche Rechts- und Lebensordnung geschaffen worden ist. Die IG hat durch ständige Beratung, Beaufsichtigung der ihr unterstellten Dienststellen und Schulung der Richter dafür zu sorgen, dass das Bauernrecht nicht tot und formaljuristisch, sondern lebendig und im Sinne eines gesunden bäuerlichen Denkens angewendet wird.

Zum Schlusse ging der Vortragende noch auf die Abteilung IA ein, die er nicht deshalb am Schlusse nenne, weil sie etwa von geringerer Wichtigkeit sei, sondern weil ihre Aufgaben auf eine lange Sicht gerichtet seien und erst nach und nach in Angriff genommen werden könnten. Diese Abteilung „Hege des Blutes und der Sippen“ befasst sich besonders mit Fragen der bäuerlichen Sippenforschung, der Erbgesundheitspflege, der Ehrung alteingesessener Bauerngeschlechter usw.

Nach dem Vortrag Pg. Gayl's ergriff der Landesbauernführer und Minister Pg. Ingenieur Reinhaller, welcher inzwischen herzlichst begrüsst, gekommen war, das Wort und teilte unter stürmischem Beifall mit, dass das Gesetz über die Einführung des Reichsnährstandes in Oesterreich soeben von dem Bevollmächtigten des Vierjahresplanes unterzeichnet wurde, sodass seine Verlautbarung in allernächster Zeit bevorstehe. Nun könne die Aufbauarbeit mit voller Kraft in Angriff genommen werden. Dabei müsse man sich aber, insbesondere im Anfang, vor allen Ueberorganisieren hüten, dafür aber trachten, auf jeden Posten einen

ordentlichen Kerl zu bekommen. Für Nichtstuer und Nichtsköner sei in den Reihen des Reichsnährstandes kein Platz.

Der Abend vereinigte sämtliche Tagungsteilnehmer zu einem kleinen gemeinschaftlichen Imbiss und anschliessendem Besuch im Burgtheater, wo sie einer glänzenden Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ beiwohnen konnten. Am Sonntag, den 15. nahm die Tagung mit Vorträgen der Landeshauptabteilungsleiter II und III sowie des Leiters der Abteilung Presse und Propaganda ihren Fortgang.

Zuerst sprach Landeshauptabteilungsleiter II Pg. Dozent Dr. Feichtinger. Er gab zuerst einen kurzen Überblick über den Aufbau der Hauptabteilungen, welche sich unmittelbar mit der landwirtschaftlichen Erzeugung zu befassen hat. Es gibt darin besondere Abteilungen für das Recht der Erzeugung, für die Grundlagen der Betriebsführung, für Boden und Pflanze, für Tiere, für Berufsausbildung, für den bäuerlichen Forst, für das landwirtschaftliche Maschinenwesen für die Hauswirtschaft, für den Gartenbau, für Weinbau und für Bauwesen. Auch hier wird zunächst das Hauptgewicht auf den Ausbau der Kreisbauernschaften gelegt werden. Die Kreisbauernschaften werden 3—4 Berater für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft sowie, für je 2—3 Kreise zusammengefasst, Berater für besondere fachliche Aufgaben erhalten. Zum grundsätzlichen übergehend, betonte Dozent Dr. Feichtinger, dass im Gegensatz zur Ansicht der letzten Jahre die Parole heute **nicht mehr Erzeugungseinschränkung, sondern im Gegenteil grösstmögliche Erzeugungssteigerung** sein muss. Die dringenden Aufgaben der Gegenwart lauten demnach:

- 1.) Beseitigung aller bisherigen Einschränkungen der Produktion.
- 2.) Erzeugung ohne Besorgnis um den Absatz, der ja zu festen Preisen durch die Marktordnung gesichert ist.
- 3.) Beschleunigtes Nachholen alles dessen, worin uns das Altreich in den letzten 4 Jahren vorausgekommen ist.

Das Ziel, das wir uns setzen müssen, ist die **Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes aus dem eigenen Boden**, denn die Nahrungsfreiheit ist notwendige Voraussetzung auch für die politische Freiheit. Um dieses Ziel zu erreichen, ist an den deutschen Bauern der Ruf zur „Erzeugungsschlacht“ ergangen. Die Erzeugungsschlacht ist heute ebenso sehr untrennbarer Bestandteil der militärischen Aufrüstung Deutschlands, wie sie auch eine Voraussetzung für die grossen aussenpolitischen Erfolge Deutschlands in der letzten Zeit war.

Möglichkeiten zur Erzeugungssteigerung sind in unserem Lande noch genügend vorhanden. Denn während im Altreich in den letzten 4 Jahren eine ausserordentliche Intensivierung der Landwirtschaft erreicht wurde, ist in Oesterreich infolge der schlechten Wirtschaftslage eine fortschreitende Verarmung des Bauernstandes und damit Extensivierung der Erzeugung eingetreten. Diesem Mangel gilt es nun so rasch als möglich abzuwenden. Zu diesem Zwecke wurden bereits eine Reihe von Massnahmen getroffen; weitere werden in nächster Zeit



zur Durchführung kommen. Bereits eingeleitet wurde u. a.: eine weitgehende Kunstdüngerverbilligung, welche für einzelne Düngerarten 30—40 Prozent betrug; eine Kreditgewährung für den Kunstdüngerbezug, wofür bisher 2,5 Millionen Schilling vorgesehen sind; eine grosszügige Siloaktion mit Zuschüssen, die wesentlich über den im Altreich für diesen Zweck gegeben liegen; der Ausbau von Düngerstätten, Jauchengruben und Gülleanlagen mit Zuschüssen von 50 bis 60 Prozent der Baukosten; ferner eine Kartoffelsaataktion, Beistellung von Mitteln zum Grünlandumbruch, für Ställeverbesserungen, für Saalgutreinigungsanlagen usw. Die Durchführung einer grosszügigen Entschuldung ist durch das Gesetz vom 5. 5. 1938 gesichert. Für eine grundlegende Steuerreform sind die Vorarbeiten bereits im Gange.

Trotz des allseitigen Arbeits- und Aufbauwillens dürfen auch die Schwierigkeiten nicht verkannt werden, die der Durchführung der Erzeugungsschlacht im Wege stehen. Dazu gehört in erster Linie die auch bei uns infolge der allgemeinen Wirtschaftsbelebung bereits einsetzenden Landflucht. Die Ueberwindung der Landflucht wird von entschiedenster Bedeutung nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für unsere Gesamtwirtschaft überhaupt sein.

Nachher ergriff Landesabteilungsleiter Pg. Mayerzedt das Wort zu einem ausführlichen Vortrag über die Aufgaben der Hauptabteilung III. Die Hauptabteilung III hat die Führung in der landwirtschaftlichen Marktordnung. Die landwirtschaftliche Marktordnung ist, kurz gesagt, die **Anwendung des gesunden Menschenverstandes auf die Wirtschaft**, also nicht etwa eine Erfindung weltfremder Theoretiker. Unter Markt ist in diesem Zusammenhange nicht irgend ein Wochenmarkt oder Viehmarkt oder dergleichen zu verstehen, sondern unter diesem Begriff wird hier das gesamte Wirtschaftsgeschehen von dem Augenblick an, wo die bäuerlichen Erzeugnisse den Hof verlassen, bis zu dem Augenblick, wo sie in ihrer endgültigen Gestalt (also allenfalls nach mehrfacher Be- und Verarbeitung) in die Hände des Verbrauchers gelangen, zusammengefasst. In der liberalistischen Wirtschaft war dieser „Markt“ nicht von einer einheitlichen, vernünftigen Ordnung beherrscht, sondern vielfach ein Spielball der Spekulation geworden, die ständig Unordnung und Unruhe in das Ganze brachte. Wo aber eine solche Unordnung in die bäuerliche Wirtschaft kommt, sind Unfreiheit, Verschuldung und Zwangsversteigerung die Folgen. Demgegenüber bringen wir in unsere Marktordnung das Gesetz der Stetigkeit und der Gerechtigkeit zur Geltung. Stetig und sicher wie die bäuerliche Arbeit und Erzeugung



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

müssen der Absatz und die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sein.

Die Marktordnung hat vor allem die Aufgabe, einen stetigen Absatz und gerechte und stabile Preise für die bäuerlichen Erzeugnisse zu sichern. Dazu ist fürs erste notwendig, dass ein klarer **Überblick über die Erzeugung** vorhanden ist und ebenso, dass **klare Absatzwege** geschaffen werden auf denen sich die Weiterleitung der Erzeugnisse vom Hof bis zum Verbraucher vorzieht. Nur so sind wir in der Lage, eine zweckmässige Marktbeschickung und damit auch eine vernünftige Preisbildung zu gewährleisten. Ueberschüsse werden von der staatlichen Vorratswirtschaft aufgenommen und in solche Gebiete abgegeben in denen noch Bedarf vorhanden ist. Da der Umfang der Erzeugung nicht ganz in unseren Händen liegt, muss dazu noch eine vernünftige **Lenkung des Verbrauches kommen**, um alle Grundlagen für eine richtige Absatzregelung und Preispolitik zu besitzen. Bei der Preispolitik müssen wir uns vor Augen halten, dass die Landwirtschaft nicht nur stetige Preise, sondern vor allem gerechte und tragbare Preise braucht. Gerecht ist der Preis, der notwendig ist, um die Erzeugungskosten zu decken und unsere bäuerliche Wirtschaft wieder gesund und leistungsfähig zu machen. Die Aufgaben sind hier besonders schwierig, weil wir nicht vergessen dürfen, dass auch der Arbeiter in der Stadt nur den Preis für die Nahrungsmittel bezahlen kann, der seinem Einkommen entspricht. Bei richtiger Handhabung hat die Marktordnung also auch noch eine zweite Seite: nämlich den **Schutz des Verbrauchers vor ungesunden Preis-erhöhungen**, die praktisch ein Sinken des Reallohnes zur Folge hätten. Um zwischen den beiden Notwendigkeiten, einen ausreichenden Preis für den Bauern und einen tragbaren Preis für den Verbraucher zu schaffen, einen gerechten Ausgleich zu finden, muss ein besonderes Augenmerk der Zwischenhandelsspanne zugewendet werden. Gegenwärtig ist es so, dass diese [Spanne vielfach mehr als die Hälfte des Verbraucherpreises ausmacht, das heisst, dass der Bauer weniger als die Hälfte von dem bekommt was der Verbraucher bezahlen muss. Durch die Marktordnung kann, ohne dass **schutzwürdige** Interessen der Zwischenhändler oder der Bearbeiter gefährdet werden, eine wesentliche

Herabsetzung der Zwischenhandelsspanne erzielt werden. Dabei wird allerdings in den Zweigen, die so stark übersetzt sind, dass ein Grossteil der Betriebe überhaupt nicht mehr lebensfähig ist, eine gewisse Bereinigung eintreten müssen. Vor allem aber wird nicht mehr geduldet werden, **dass eine Kapitalistische Gruppe von Juden und Leuten des verflissenen Systems sich Handelsmonopole verschafft, um sich mit deren Hilfe auf Kosten des Bauern und des Verbrauchers ungemessene Reichtümer zuzuschaffen**. Was wir fordern und durch die Marktordnung **verwirklichen werden, ist Gerechtigkeit für alle Glieder der Ernährungswirtschaft** vom Bauern angefangen bis zum letzten Verteiler.

Um die Marktordnung durchführen zu können, ist eine gut durchgebildete Organisation nötig. Diese Organisation ist in der Hauptabteilung III des Reichsnährstandes zusammengefasst. Unmittelbare Träger der Marktordnung sind jedoch die sogenannten **Marktverbände**. Diese Marktverbände sind so geschaffen, dass sie alle Menschen und Betriebe umfassen und entscheidend beeinflussen können, die mit der landwirtschaftlichen Erzeugung, mit der Verarbeitung und mit dem Handel dieser Erzeugnisse zu tun haben. Sind nach folgenden Wirtschaftszweigen innerhalb der Landwirtschaft gegliedert:

1. Getreide und Futtermittelwirtschaft,
2. Milchwirtschaft,
3. Viehwirtschaft,
4. Gartenbauwirtschaft,
5. Weinbauwirtschaft,
6. Kartoffelwirtschaft,
7. Zuckerwirtschaft,
8. Eierwirtschaft,
9. Brauwirtschaft,
10. Fischwirtschaft.

(Schluss folgt.)

Sauerbrunn, Unwetter. In der Nacht zum 11. Mai ging über das Rosaliengebirge ein schweres Gewitter nieder. Die durch den vorhergehenden Regen schon stark belasteten Kanäle des Kurortes konnten die grossen Wassermengen nicht mehr fassen. So wurde ein grosser Teil des Ortsgebietes überschwemmt. Das Wasser riss stellenweise knietiefe Gräben in die Strassenkörper. An

anderen Stellen wurde der Strassenbelag vollständig abgetragen und mit einer Unmenge von Schutt und Gerölle bedeckt. Auch die im Bau befindliche Poststrasse wurde beträchtlich beschädigt. Die hiesigen Kulturen und Gartenanlagen wurden vom Unwetter arg mitgenommen. Der Kurort erleidet durch die Wetterkatastrophe allein an den Strassen einen tausende Reichsmark betragenden Schaden.

Ihre Zähne können immer schön weiss aussehen, wenn Sie es wollen. Gebrauchen Sie morgens und abends Chlorodont-Zahnpaste. Der Erfolg wird oft schon nach einmaligem Putzen der Zähne sichtbar werden. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Kleinmutschen, Brand. Am 14. Mai vormittags brach im Hause der Landwirtin Theresia Zonsitz ein Feuer aus, das rasch auch auf das angebaute Wohngebäude der Landwirtin Anna Czvitkovich übergriff und dem die Dachstühle beider Objekte zum Opfer fielen. Weiters verbrannten noch drei Ziegen der Ausnehmerin Theresia Mileder. An der Bekämpfung des Feuers beteiligten sich die Feuerwehren von Klein- und Grossmutschen, Unterpullendorf, Strebersdorf, Frankenau und Lutzmannsburg. Der Brand dürfte durch Funkenflug entstanden sein. Der Gesamtschaden beträgt über 2.000 RM und ist durch Versicherung gedeckt.

Stegersbach, Unfall. Der Schuhmachergehilfe Adolf Tobitsch erlitt am 9. Mai infolge unvorsichtiger Handhabung einer Pistole einen Durchschuss des linken Handtellers und musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Er steht in Behandlung des Kreisarztes Dr. Stopper und befindet sich in häuslicher Pflege.

Stegersbach, Unfall. Am 9. Mai wurde Stefan Zloklikovits, Knecht bei der Gastwirtin Anna Bauer, von einem Pferde, das er eben einspannen wollte, in das Gesicht geschlagen. Er erlitt eine Rissquetschwunde an der linken Wange. Der Verletzte steht in Behandlung des Kreisarztes Dr. Stopper und befindet sich in häuslicher Pflege.

Rohr, Wilddiebstahl. Am 6. Mai nachmittags ertappten die Jagdpächter Horvath und Supper den landwirtschaftlichen Hilfsarbeiter Josef Glaser im hiesigen Jagdgebiete beim Wildern. Auf ihren Anruf ergriff Glaser die Flucht, wobei ihm aus der Schürze ein Hase herausfiel. Er selbst kam bei einem Sprung über einen Graben zum Sturze. Glaser steht schon seit Jahren im Verdachte des Wilderns. Auf Grund der erstatteten Anzeige wurde er verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Kleinwarasdorf, Unfall. Der 15jährige Sohn Fabian des Schmiedmeisters Fischer fuhr am 10. Mai gegen Mittag auf seinem Fahrrad von hier nach Grosswarasdorf. Unterwegs geriet er mit dem Rade in ein grösseres Schlagloch des Strassenkörpers und kam zum Sturze. Er zog sich eine schwere Gehirnerschütterung, Hautabschürfungen am Kopfe und Risswunden im Gesichte zu. Fabian Fischer steht in Behandlung des Kreisarztes Dr. Karall.

Scharfschiessen am Schiessplatze Steinfeld. Laut Mitteilung der Schiessversuchskommission Felixdorf werden am

Schiessplatz Steinfeld in den Monaten Mai und Juni d. J. von 9 bis 19 Uhr, auch an Samstagen und Sonntagen und bei jeder Witterung, scharfe Schiessübungen durchgeführt. Das Betreten des Schiessplatzes Steinfeld ist daher auch an diesen Tagen lebensgefährlich und somit verboten.

— Werbung von österreichischen Anwärtern für die Führerlaufbahn des Reichsarbeitsdienstes. Die auch in Österreich ebenso wie im übrigen Reich einzuführende Arbeitsdienstpflicht macht es erforderlich, das beruflich tätige Stammpersonal beschleunigt anzustellen. Um für das Führerpersonal geeignete Bewerber aus allen Landesteilen und aus allen Bevölkerungsschichten zu bekommen, die sich den Beruf eines Reichsarbeitsdienst-Führers als Lebensberuf wählen wollen, werden seitens der Bezirksverwaltungsbehörden eine Anzahl von „Merkblätter für Bewerber“ den Gemeindeämtern übermittelt. Diese sorgen für eine weitestgehende Verbreitung dieser Merkblätter durch öffentlichen Anschlag und durch Auslegung in ihren Amtsstuben.

Frühlingstorte.

17 dkg Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker und 4 Dotter rührt man schaumig, gibt dann rasch 8 dkg Dr. Oetker's Custin, 8 dkg Mehl, mit einviertel Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ gesiebt, hinzu, den festgeschlagenen Schnee der 4 Klar, abgeriebene Schale und Saft einer halben Zitrone. Mit der Schneerute wird alles leicht vermengt und die Masse in einer befetteten, bemehlten Form bei Mittelhitze gebacken. Erkalte, zweimal durchschneiden, mit Creme füllen, mit Fondantglasur überziehen und mit einem Sträusschen aus verzuckerten Veilchen und Angelika verzieren. Creme: 1 Päckchen Dr. Oetker's Saucenpulver mit Vanillegeschmack wird mit einachtel Liter Milch und 3 einhalb dkg Zucker kalt abgerührt, auf eine kleine Flamme gegeben und 3 Minuten kochen gelassen, bis die Masse ganz fest ist. Vom Feuer genommen, wird nach und nach 3 Esslöffel Marillenmarmelade oder Jam daruntergerührt und das Ganze, wenn es erkaltet ist, in einen flaumigen Abtrieb von 12 dkg Butter, 8 dkg Zucker und 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker eingerührt. Glasur: 15 dkg Kristallzucker und 1/1 Liter Wasser lässt man zum kleinen Faden spinnen und giesst dies heiss, löffelweise in 20 dkg Puderzucker. Mit je einen Tropfen blauen und roten Breten wird die Glasur violett gefärbt und dann rasch über die Torte gegossen. Wenn sie zu dick ist, kann man ein paar Tropfen heisses Wasser begeben.

Jungesellen verlieren ihr Amt. Nach einer Veröffentlichung im Amtsblatt werden alle nichtverheirateten Bürgermeister, Vizebürgermeister, Gemeinderäte, Gymnasialdirektoren, Direktoren, auch wenn sie Witwer

Rechtsanwalt

Dr. Karl Baldauf

Verteidiger in Strafsachen

erlaubt sich die in den Räumen der ehemaligen Kanzlei Doktor-is Rothberg in Güssing stattgefundene Eröffnung seiner Kanzlei höflich anzuzeigen.

ohne Kind sind, in Italien innerhalb zweier Monate ihres Amtes für verlustig erklärt.

Scheintoter feiert 100. Geburtstag. Der Gastwirt Nicola Sotirov in Rustschuk feierte kürzlich seinen 100. Geburtstag. Bemerkenswert ist dies deshalb, weil Satirow bereits vor 50 Jahren einmal vom Arzt für tot gehalten worden war und bereits begraben werden sollte. Auf dem Friedhof kam er dann wieder zu sich.

8274 deutsche Hausgehilfinnen in England. Das britische Arbeitsministerium hat im Lauf des am 31. März beendeten Arbeitsjahres, wie mitgeteilt wird, insgesamt 13.576 Arbeitsbewilligungen für ausländische Hausgehilfinnen ausgegeben. Darunter befinden sich 7007 dem dem Gebiet des ehemaligen Oesterreich, 1267 aus dem Altreich und 2210 Schweizerinnen.

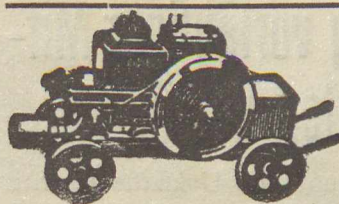
Hunde zerfleichen lebendig Begrabene. Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einwandfrei fest, dass die roten Bonzen auch in dem vor einiger Zeit befreiten Lerida beispiellose Greuel verübt hatten. Unter anderem wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausragen liess. Dann holte man ausgehungerte Hunde herbei, die die Gliedmassen der Wehrlosen Opfer zerfleischten. Diese unmenschlichen Grausamkeiten könnten, so schreibt die Kommission, jederzeit nachgewiesen werden.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerel Bartunek in Güssing verfertigt.



Benzin-Petroleum-Holzgas-Diesel-Motoren

Schrotmühlen, Dengelapparate

liefert in erstklassiger Qualität billigst bei weitgehenden Zahlungsbedingungen Österreichs älteste Motorenfabrik

J. Warchalowski, Wien, III., Paulusgasse 3.

Güssinger Spar- und Kreditbank A. G. in Güssing.

Einladung.

Die Güssinger Spar- und Kreditbank A. G. hält am 6. Juni 1938, nachmittags um 3 Uhr, in den Institutslokalitäten zu Güssing ihre 66. ordentliche

Jahresgeneralversammlung

ab, wozu alle geehrten Aktionäre hiemit höflichst eingeladen werden.

Gegenstände der Generalversammlung:

1. Vorlegung der Schlussrechnung und Bilanz samt den Berichten des Verwaltungsrates und der Revisoren;
2. Beschlussfassung über die Aufteilung des Reingewinnes 1937;
3. Beschlussfassung betreffs Erteilung des Absolutoriums für den Verwaltungsrat, der Revisoren sowie den Beamtenkörper;
4. Wahl von 3 Verwaltungsräten auf die Dauer von 2 Jahren;
5. Wahl von 2 Revisoren und 2 Ersatzmänner für das Jahr 1938;
6. Verhandlung des Antrages des Herrn Verwaltungsrat Hagenauer.

Güssing, am 17. Mai 1938.

Der Verwaltungsrat.

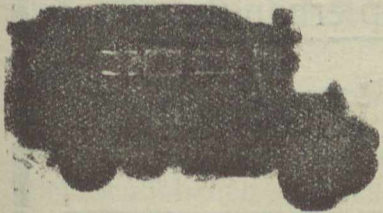
Anmerkung: Auszug aus § 13 der neuen Statuten: „Stimmberechtigt sind in der Generalversammlung nur jene Aktionäre, welche spätestens 6 Tage vor der Generalversammlung die ihr Stimmrecht begründenden Aktien samt den nicht fälligen Kupons bei der Bank hinterlegt haben. Den Aktionären, welche auf diese Weise ihr Stimmrecht nachgewiesen haben, werden auf ihren Namen lautende Legitimationskarten mit Angabe der Anzahl der hinterlegten Aktien und der hierauf entfallenden Stimmen ausgefolgt.“

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Ausstellung vorläufiger Mitgliedskarten der Partei.

Zur Beseitigung von Unklarheiten wird mitgeteilt, dass nunmehr bei den Ortsgruppen-Wahlleitungen Formulare und Fragebogen aufliegen, die vor Stellung eines Antrages auf Ausstellung einer vorläufigen Mitgliedskarte auszufüllen sind. Es sollen zunächst die tatsächlichen Mitglieder der Partei formell erfasst werden, das heisst:

1. diejenigen, die bisher Mitglieder der NSDAP waren, und

2. diejenigen, die sich bis zum 11. März als Nationalsozialisten betätigt haben und durch ihre nationalsozialistische Betätigung mit die Voraussetzung zu der Entwicklung des 11. März geschaffen haben. Die auf dem Personalfragebogen anzugebenden Einzelheiten sind durch die Ortsgruppenleiter oder Formationsführer zu bestätigen.

Nach Ausfüllung des Antrages und Fragebogensformulars erhält der Antragsteller im ordnungsmässigen Aufnahmeverfahren eine vorläufige Mitgliedskarte, die für ein Jahr Giltigkeit hat. Für alle Oesterreicher gilt als Eintrittsdatum der 1. Mai 1938. Der Antrag auf Ausstellung einer vorläufigen Mitgliedskarte und die Ausfüllung der Fragebogen ist auch von denjenigen vorzunehmen, die noch vor dem Parteienverbot in Oesterreich in die NSDAP. eintraten und in der Reichskartei geführt werden.

Die Ueberleitung in die Volkspartei und die Ausstellung der ordentlichen Mitgliedsausweise wird nach Ablauf eines Jahres für die österreichischen Parteigenossen vorgenommen.

Jeder Parteigenosse, der bereits Mitglied der NSDAP. war oder die vom Gauleiter Bürckel am 30. April bekanntgegebener Voraussetzungen erfüllt, hat sich also sofort bei seiner Ortsgruppenleitung zu melden und die Antragsformulare sowie die Fragebogen auszufüllen. In zwei Monaten soll die Erfassung der Parteimitglieder beendet sein.

— **Ausserkraftsetzung von Ehrenbürgerrechten.** Folgende, seit 1918 verliehene Ehrenbürgerrechte wurden von nachbenannten Gemeinden ausser Kraft gesetzt: Bruckneudorf: Otto Habsburg, Karl Vaugoin, Ing. Sylvester, Ing. Strobl. Rechnitz: Otto Habsburg. Spitzzicken: Otto Habsburg. Moschendorf: Otto Habsburg. Neudörfel: Otto Habsburg, Dr. Dollfuss.

Im niederösterreichischen Orte Kaumberg hat sich herausgestellt, dass der Ortspfarrer ein — getaufter Jude ist. Dieser Umstand veranlasste die dortige SA., an der Türe der Pfarrkanzlei eine Tafel anzubringen: „Jüdisches Geschäft.“

Brennberg. Beendigung des Bergarbeiterstreiks. Der Bergarbeiterstreik in Brennberg (Ungarn) wurde nach 7-tägiger Dauer beendet und die Arbeit am 13. Mai in vollem Umfange wieder aufgenommen. Den Arbeitern wurden je nach ihrer Verwendung Lohnerhöhungen von 4—8 einhalb Prozent bewilligt.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.



UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd
geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende **Schilderungen** berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, **lustige Erzählungen** aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere, Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.



Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen. Nützen Sie diese Gelegenheit!

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing-

☛ **Makulatur-Papier** (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

DRUCKSORTEN ALLER ART VERFERTIGT



BUCHDRUCKEREI BARTUNEK GÜSSING

Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.



BRIEFPAPIERE

in Mappen, Kassetten, Blockpost

in feinsten Ausstattung und billigst

in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.